

12/07

Inhalt

VIEW

6 Schmerz geht nicht nur den Anästhesisten an!

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Andreas Sandner-Kiesling, Graz

PRAXIS

Intensivstation

10 Erregungszustände bei Intensivpatienten

Hardy-Thorsten Panknin, Berlin

Wundmanagement

12 Schmerz und Wunden

Univ.-Prof. Dr. Luc Teot, Montpellier

Geriatric

18 Ernährung im Alter

Dr. Silvia Michelitsch, Ilse Schatzberger und DGKS Elisabeth Wassitzky, Wien

MANAGEMENT

22 10 Jahre GuKG: Die Rolle des Pflegeprozesses

Harald Stefan, Josef Eberl, Kurt Schalek, Hubert Streif, Harald Pointner, Wien

BILDUNG

28 Pflege & Wissenschaft

4 Panorama

4 Impressum

26 IGK Vorarlberg

34 Produkte

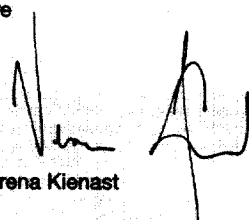
39 Veranstaltungen

Schmerz&Ausbildung

Schmerz ist ein essentieller Faktor in der Patientenbetreuung. Es ist eines der häufigsten Symptome und die Hauptursache, warum Patienten überhaupt Hilfe im medizinischen Bereich suchen. Die Schmerzursachen sind ebenso vielfältig wie die Schmerzausprägungen. Das Schmerzbewusstsein ist durchaus noch verbesserbar – sowohl auf Seiten der Mitarbeiter im Gesundheitswesen als auch auf Seiten der Patienten. Denn viele Patienten getrauen sich nicht, ihr Schmerzerleben dem Arzt oder der Pflegeperson mitzuteilen und umgekehrt sind Arzt und Pflegepersonal häufig mit Informationen über Schmerz von Seiten des Patienten konfrontiert, die ihnen als zu stark, zu unangemessen oder unrealistisch erscheinen. „Ich muss dem Patienten vertrauen, seine Schmerzbeschreibung akzeptieren und die Therapie entsprechend darauf abstimmen“, sagt Univ.-Prof. Dr. Andreas Sandner-Kiesling von der Univ.-Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Graz. Die Pflege ist in der Schmerztherapie jedenfalls ein sehr verlässlicher Partner, weil sie am und mit dem Patienten arbeitet. In Deutschland unterstützt beispielsweise ein Mitarbeiter der Pflege die Therapie im Rahmen eines vorgegebenen Hausschemas. Darüberhinaus sollte Schmerz als fünfter Vitalparameter neben Blutdruck, Atmung, Herzfrequenz und Temperatur eingeführt und dokumentiert werden, fordert Sandner-Kiesling. Ziel müsse das Schmerzarme Krankenhaus sein und das sollte auch in den jeweiligen Leitbildern der Krankenhäuser verankert sein. Auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung ist in Sachen Schmerz einiges in Bewegung. Und darüber werden wir im kommenden Jahr im Zusammenhang mit unserer erweiterten Berichterstattung über Aus- und Weiterbildung, universitär und außeruniversitär, verstärkt berichten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2008

Ihre



Verena Kienast

verena.kienast@springer.at